



A b e n d =

Z e i t u n g.

15.

Montag, am 18. Januar 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Das Herkulanum des Aetna, von Victor Lenz.

I.

Der Fürst Biscari hat eine verschüttete Stadt aufsuchen lassen, von welcher Herkulanum nur das Miniaturbild ist. Es ist das alte griechische Catania, dessen Tempel, Theater, Agoren und Straßen dreimal von den Feuerströmen des Aetna bedroht und endlich im Jahre 1669 gänzlich und gerade so wie die Herkulanischen von einem Meere von Lava überfluthet wurden. Und gleichwohl ist Catania noch immer eine der bedeutendsten, ja die schönste aller Städte Siciliens, voll Paläste, Kirchen, Klöster, Villen und Lustgärten, ungefähr wie Portici mit Resina, nur mit dem Unterschiede, daß darin sechszigtausend Menschen wohnen. Das alte Catania liegt unter dem neuen, zuweilen fünfzig, zuweilen hundert, zuweilen nur einige Fuß tief, oft auch in gleichem Niveau, sofern eine Stelle von den Strömungen ganz verschont blieb. Es ist eine unbegreifliche Erscheinung.

Ich war bei einem Architekten, der sich die Mühe gab, den Plan der alten griechischen Stadt über einen Grundriß des modernen Catania's zu zeichnen. Aus diesem ergab sich, daß zu Dionysens Zeit die Stadtmauern noch weiter hinaustiefen denn jetzt und daß bis diesen Augenblick nur das Meeresufer seine Form geändert hat. Zweimal umschlangen die Feuerarme des Vulkans die Thürme und Wälle, ohne durch die Thore zu dringen; zweimal thürmten sie Basaltvorgebirge an der Küste auf,

die einen natürlichen Hafen bildeten; endlich aber widerstand kein Damm, kein Wall, kein Fels mehr der Lavafluth und eine ganze Hölle vergluthete das Thal bei Orso vom Gipfel des Berges bis ins Meer.

Es haben sich seit dieser Schreckensepoche Berge in der Stadt gebildet, deren Eingeweide schwarz und dicht wie Marmor sind. Auf diesen Bergen stehen Straßen, unter diesen Bergen fließt ein Bach und an diesem Bach da liegen die Bäder der römischen Proconsuln, das Forum, ein Nimsäum, ein Amphitheater des Marcellus, dessen Größe Roms Coliseum beschämt, mehrere Tempel, ein Odeon und das große griechische Theater, darin Alcibiades auf seiner Expedition gegen Syrakus das Volk durch Declamiren unterhielt, während seine Krieger die Stadt überrumpelten. Man weiß nicht, wie einem geschieht, wenn man zu diesen Catacomben der Weltgeschichte, zu den Palästen einer Unterwelt gelangt, nachdem man für einen Augenblick bloß das Volksgetümmel in den lebhaften modernen Straßen darüber verlassen hat. Nichts ist dagegen das Theater von Herkulanum.

Es ist aber nicht bloß die alte griechisch-römische Stadt, welche durch die Laven des Aetna zerstört und für ewige Zeit dadurch vor der Zerstörung der Menschen gesichert, also erhalten worden; der Aetna hat zugleich die Monumente der Normänner, das Mittelalter in seinen Zorn ergriffen und unter andern am ehemaligen Meeresufer das gothische Schloß Ursino zu einer wahrhaften Plutoburg gemacht, der kein Mensch sich mehr zu nahen wagt, die Steinbrecher ausgenommen, die in seiner Nähe